

Telekom verkauft Compaq-PC

Die Deutsche Telekom und das Computerunternehmen Compaq kooperieren. So verkauft die Telekom zukünftig nun auch Compaq-PC und entwickelt gemeinsam mit dem PC-Hersteller Komplettsysteme für Telearbeit und Telelearning. Der Vertrieb und die Wartung sollen von beiden Unternehmen wahrgenommen werden. Compaq Computer stellt auch eine neue Presario-Desktop-Studie vor: den tragbaren Multimedia-PC. Bedient wird er mit „Easy Access Buttons“. Weitere Neuheiten: integrierte TV- und MIDI-Optionen. Der Home-PC soll Ende des Jahres auf den Markt kommen. Ein Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Deutsche Suchmaschinen fürs Internet

Eine deutsche Variante der beliebten Suchmaschine Lycos erleichtert ab September Datenfahndern die Arbeit. Der digitale Durchblicker zaubert sowohl deutsche als auch internationale Seiten auf den Bildschirm. Hintergrund: Die Bertelsmann AG hat für drei Jahre die Lizenz- und Vermarktungsrechte an den gleichnamigen Internet-Suchhilfen der Lycos Inc. gekauft. Flipper dagegen, von der Technischen Universität Berlin entwickelt, fischt weltweit nur nach deutschsprachigen Seiten im Internet. Wer mit Flipper als Reisebegleiter im WWW surfen möchte, wende sich an <http://www.flp.cs.tu-berlin.de/flipper/>

Prognose für Chip-Preise

Steigende RAM-Preise prognostiziert der Fachverband Bauelemente der Elektronik, nachdem der

Preiseinbruch bei Speicherchips seit Anfang des Jahres bei 60 Prozent lag. Zu hohe Lagerbestände und der gesunkene Absatz von Computern waren die Ursachen des Preisverfalls. Die Chiphersteller reagierten darauf mit gedrosselter Produktion (CHIP 8/96, Seite 9). Die steigenden Aufträge an die Halbleiterhersteller mit einem durchschnittlichen Wachstum von 14 Prozent sind Ursache für die Trendwende auf dem Chipmarkt.

Zertifizierte Spionage

Nach Informationen von einigen Grafikkartenherstellern sichert sich Microsoft mit der Zertifizierung von Grafikkartentreibern kostenlosen Einblick in die Ideen der Programmierer. Um die Treiber zu zertifizieren, damit sie spätere Installationsroutinen unterstützen, muß der Entwickler die Treiber als Quellcode an Microsoft schicken. Die Entwickler bei Microsoft bauen dann den Zertifizierungscode ein. Dieses Vorgehen (zumindest bei DirectX-Treibern für Windows 95 und Codierungs-APIs für Windows NT) gewährt dem Windows-Riesen tiefe Einblicke in fremde Programmierkunst. Was früher unter dem Begriff Industriespionage lief, heißt jetzt wohl „Zertifizierung“. Mehr dazu in der nächsten CHIP.

Kostenlose Software für Schulen

Das Hamburger Softwarehaus Stardivision will alle weiterführenden Schulen in Deutschland kostenlos mit seiner Bürosoftware ausstatten. Hessen ist mit 1200 Schulen erster Nutznießer der Aktion „Software für Schulen“ mit kompletter Software für alle gängigen Betriebssysteme. Bei Interesse wenden sich Schulen an ihr Kultusministerium.

Comtech kauft Escom-Filialen

Garantieansprüche für Escom-Kunden noch ungeklärt

Nachdem sich der Computerhersteller Comtech Anfang August 90 Filialen der pleite gegangenen Escom AG einverleibt hat, stehen Garantieansprüche von Escom-Kunden zur Debatte. Comtech wird auch weiterhin neben den eigenen Pacomp-Geräten Escom-Rechner vertreiben und ist deshalb stark an bisherigen Escom-Kunden interessiert. Dem Filial-Multi gehören jetzt insgesamt 195 Ladengeschäfte, doch die übernommenen Escom-Läden behalten ihren alten Namen und firmieren als Tochterunternehmen. Damit ist Comtech laut Markus Pillok, Experte für Computerrecht, „grundsätzlich dazu verpflichtet, alle Gewährleistungsansprüche zu übernehmen“. Demnach blieben die bisherigen Kundenansprüche uneingeschränkt erhalten. Allerdings, so Pillok, scheint Comtech für diese generelle Übernahme einen Ausweg zu suchen: „Der Firma stehen Möglichkeiten zur Verfügung, die Übernahme von Verpflichtungen auszuschließen. Die Kunden blieben so auf ihren Ansprüchen sitzen.“

CHIP befragte den Comtech-Geschäftsführer Joachim Baurle nach den Perspektiven.

CHIP: Wie geht es mit der neuen Tochter Escom weiter?

Baurle: Wir werden sicherlich einige Überstunden einlegen, sind aber sehr zuversichtlich, Escom bereits 1997 wieder in die Gewinnzone zu führen.

CHIP: Und wie sieht es mit Garantieansprüchen von Escom-Kunden aus?



Comtech-Geschäftsführer Joachim Baurle

Baurle: Selbstverständlich legen wir allergrößten Wert darauf, die bestehende Escom-Klientel auch weiterhin zu bedienen. Wir wollen neue Kunden gewinnen und das Vertrauen in die Marke Escom stärken.

CHIP: Können Sie dazu konkreter werden?

Baurle: Wir arbeiten mit Hochdruck an einer Lösung, die alle Kunden zufriedenstellt. Es steht nicht zur Debatte, ob Garantieansprüche der Escom-Kunden befriedigt werden, sondern wie sie befriedigt werden.

CHIP: Wo sehen Sie da noch Probleme?

Baurle: Es müssen noch Gespräche mit Zulieferern geführt werden. Erste mündliche Zusagen konnten wir bereits entgegennehmen. Bei den Gesprächen geht es auch um die Versorgung mit Ersatzteilen für ältere Escom-Produkte.